

Herrn Stadtverordneten
Dirk Bamberger

**Große Anfrage der CDU Fraktion betr. Mobilfunk-Abdeckung in der Universitätsstadt
Marburg
VO/7247/2020**

Sehr geehrter Herr Bamberger,

in der Anlage übersenden wir die Antwort auf die o.g. Große Anfrage. Der Antwort hat der Magistrat in seiner Sitzung am 09.03.2020 zugestimmt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Stellungnahme	Vorlagen-Nr.: VO/7247/2020-1 Status: nichtöffentlich Datum: 04.03.2020		
Dezernat: Fachdienst: Sachbearbeiter/in:	I 15 - Referat für Stadt-, Regional- u. Wirtschaftsentwicklung Dr. Blümling, Stefan		
Beratungsfolge:			
Gremium Magistrat	Zuständigkeit Erörterung	Sitzung ist Nichtöffentlich	

Antwort auf die große Anfrage der CDU-Fraktion betr. Mobilfunk-Abdeckung in der Universitätsstadt Marburg

Sachverhalt:

Der Magistrat möge auf die in dem Schreiben eines Mobilfunkanbieters aufgestellten Thesen wie folgt eingehen.

1. „Traditionell ist die Stadt Marburg, aufgrund einer äußerst kritischen Haltung der Stadtverwaltung gegenüber den Netzbetreibern schwierig zu erschließen. So verhindert ein Beschluss, dass städtische Liegenschaften als Mobilfunkstandorte zur Verfügung gestellt werden. Zusätzliche kommen hohe stadtplanerische Anforderungen durch Denkmalschutz und Gestaltungssatzungen. Die Stadt selbst unterbreitet keine eigenen Vorschläge im Rahmen der Standortabstimmung.“

Frage an den Magistrat: Sind die hier aufgestellten Thesen inhaltlich nachvollziehbar?

Der Magistrat der Universitätsstadt Marburg unterstützt Unternehmen seit vielen Jahren bei der Suche nach neuen Standorten für eine flächendeckende Mobilfunkversorgung im gesamten Stadtgebiet. Insbesondere die Untere Denkmalschutzbehörde wie auch die Bauaufsicht gehen offen und kompromissbereit mit der Frage nach geeigneten Mobilfunkstandorten um. So sind im Stadtgebiet sowohl auf landwirtschaftlichen Flächen (Einhausen, Michelbach, Ockershausen) als auch im Innenstadtbereich (dort zuletzt in 2018 in der Biegenstraße) LTE-Mobilfunkanlagen genehmigt worden. Wenn es in Einzelfällen bei Anfragen nicht zu Genehmigungen kam, dann waren dies ganz offenbar Standortvorschläge seitens der Mobilfunkanbieter, die sich aus Gründen des Denkmalschutzes oder des Stadtbildes selbst verbieten oder es betraf Standorte auf dem Eigentum Privater, die nicht einwilligen wollten.

Darüber hinaus sind die auf Seiten der Stadtverwaltung einzubeziehenden Fachdienste Stadtplanung und Denkmalschutz sowie die Bauaufsicht in erheblichem Maße kooperativ und an besserer Abdeckung sehr interessiert.

2. „Allerdings gestaltet sich die Standortsuche schwierig. So sind diese wichtigen Projekte größtenteils bereits in der Akquisitionsphase ins Stocken geraten, weil keine vertragsbereiten, funktechnisch geeigneten Standorte gefunden werden konnten. Die größten Probleme haben wir unerwarteterweise am Mobilfunk-Standort auf der Uni-Bibliothek der Universität Marburg: Der Mietvertrag für den Standort wurde gekündigt, und die Universität lehnt neue Nutzungsverträge mit den Mobilfunkbetreibern auf ihren Liegenschaften grundsätzlich ab. Wir müssen damit rechnen, jederzeit zum Rückbau aufgefordert zu werden.“

Frage an den Magistrat: Welche Erkenntnisse zum aktuellen Sachstand liegen vor?

Die Philipps-Universität erläutert hierzu wie folgt: Mit Bezug der neuen Universitätsbibliothek in 2018 ist der Altbau für die Philipps-Universität Marburg nur noch für Interimsunterbringung im Rahmen von Sanierungen anderer Gebäude in Teilnutzung. Mittelfristig soll die Liegenschaft rückgebaut werden. Nutzungsende ist daher vermutlich um das Jahr 2029. Bis dahin muss daher ein alternativer Standort Mobilfunk gefunden werden. Aufgrund der alten Technik (Stromnetz etc.) können in dem Haus keine neuen zusätzlichen Nutzungen dieser Anlagen installiert werden.

3. „Der Standort (Uni-Bibliothek A.d.U.) ist immens wichtig und versorgt neben dem Uni-Campus auch die vorbeiführende Bundesstraße 3. Ein Ersatzstandort konnte seit 2014 nicht gefunden werden. Der Abschluss eines Mietvertrages für mehrere durchaus gut geeignete geographische Alternativstandorte wurde bisher verhindert.“

Frage an den Magistrat: Ist dem Magistrat bekannt, dass in Frage kommende Mobilfunkstandorte gezielt „verhindert“ wurden?

Dem Magistrat ist nicht bekannt, dass Mobilfunkstandorte gezielt verhindert wurden. Die Philipps-Universität erläutert auf Anfrage hierzu wie folgt: Beim Alternativstandort handelt sich um den Turm C der Geisteswissenschaftlichen Institute. Auch die dortigen Gebäude haben eine mit der alten Bibliothek vergleichbare Restlebensdauer. Hinzu kommt, dass auf den Dächern der Türme Klima- und Lüftungsanlagen installiert sind, die ständig gewartet werden müssen und das Wartungspersonal keiner gesundheitlichen Belastung durch elektromagnetische Strahlung ausgesetzt werden darf. Damit müssten bei nichtplanbaren oder auch planbaren Arbeiten auf den Dächern, die Mobilfunkanlagen ausgeschaltet werden.

Nach Auskunft der Stadtwerke Marburg wurden von dortiger Seite die Standorte Heizwerk Ortenberg, Heizwerk Stadtwald und Wasserbehälter Sellhof an Mobilfunkbetreiber vermietet.

Weitere Fragen:

4. Wie hoch ist die Mobilfunk-Netzabdeckung im Stadtgebiet?

Zur Analyse der Netzabdeckung bieten die großen Mobilfunkanbieter online entsprechende Netzabdeckungskarten, in denen zwischen 3G und 4G differenziert wird:

Telekom: <https://www.telekom.de/start/netzausbau>
Vodafone: <https://www.vodafone.de/hilfe/netzabdeckung.html>
O2: <https://www.o2online.de/service/netzabdeckung>

Die dort zugrundeliegenden Daten wurden mithilfe interaktiver Karten zur Netzabdeckung des jeweiligen Anbieters gesammelt.

Dabei stellte sich heraus, dass die Anbieter Telekom und O2 in Marburg die größten Netzabdeckungen bieten. Das 3G-Netz der Telekom ist im nahezu gesamten Stadtgebiet verfügbar. In der Innenstadt einschließlich Cappel ist Netzabdeckung vollständig vorhanden. Lücken treten in Wehrshausen, Ginseldorf, Bürgeln und im Westen von Wehrda auf. Diese decken sich zum Teil – vor allem in Wehrshausen – mit der Netzabdeckung des Anbieters O2. Allerdings ist der 3G-Empfang im Norden von Ginseldorf sowie in Wehrda (Sach-senring, Grüner Weg) bei O2 besser. In Bürgeln bietet O2 vor allem im Osten des Orts einen besseren 3G-Empfang.

Auffällig ist, dass bei der 4G/LTE-Netzabdeckung die Defizite bei der Telekom wesentlich kleiner ausfallen. So kann in großen Teilen von Wehrshausen sowie in weiten Teilen des Waldgebietes zwischen Wehrshausen, Michelbach und Wehrda 4G/LTE empfangen werden. Die beim 3G-Empfang auftretenden Lücken in Bürgeln und Ginseldorf schließen sich jedoch nur zum Teil (Norden + Osten von Bürgeln; sehr kleine Teile von Ginseldorf). Abgesehen von Wehrshausen können die aufgezählten Orte mit keinem/schlechten Telekom-Empfang durch O2 zu großen Teilen geschlossen werden. In den meisten Teilen Ginseldorfs, Wehrdas und Bürgelns ist 4G-Empfang möglich.

Über diese Anbieterinformationen hinaus bietet die Bundesnetzagentur eine „Funkloch-App“ an: <https://breitbandmessung.de/kartenansicht-funkloch>

Hier stellt sich die Netzabdeckung in Marburg deutlich lückenhafter dar – auch in Teilen der Innenstadt. Allerdings werden auf der dort angebotenen Kartendarstellung nur die aggregierten Signale derjenigen Nutzer*innen visualisiert, die eine Funkloch-App auf ihrem Smartphone installiert haben. Es stehen folglich nur in den räumlichen Bereichen Informationen zur Verfügung, wo Nutzer*innen der App Messpunkte generiert haben. Insofern sind diese Ergebnisse mit großer Vorsicht zu betrachten, da sie nicht repräsentativ sind.

5. Wie kann eine bessere Netzabdeckung erreicht werden?

Eine bessere Netzabdeckung kann ausschließlich durch die Vermietung weiterer Standorte erreicht werden. Hierzu wird unter 8. weiter ausgeführt.

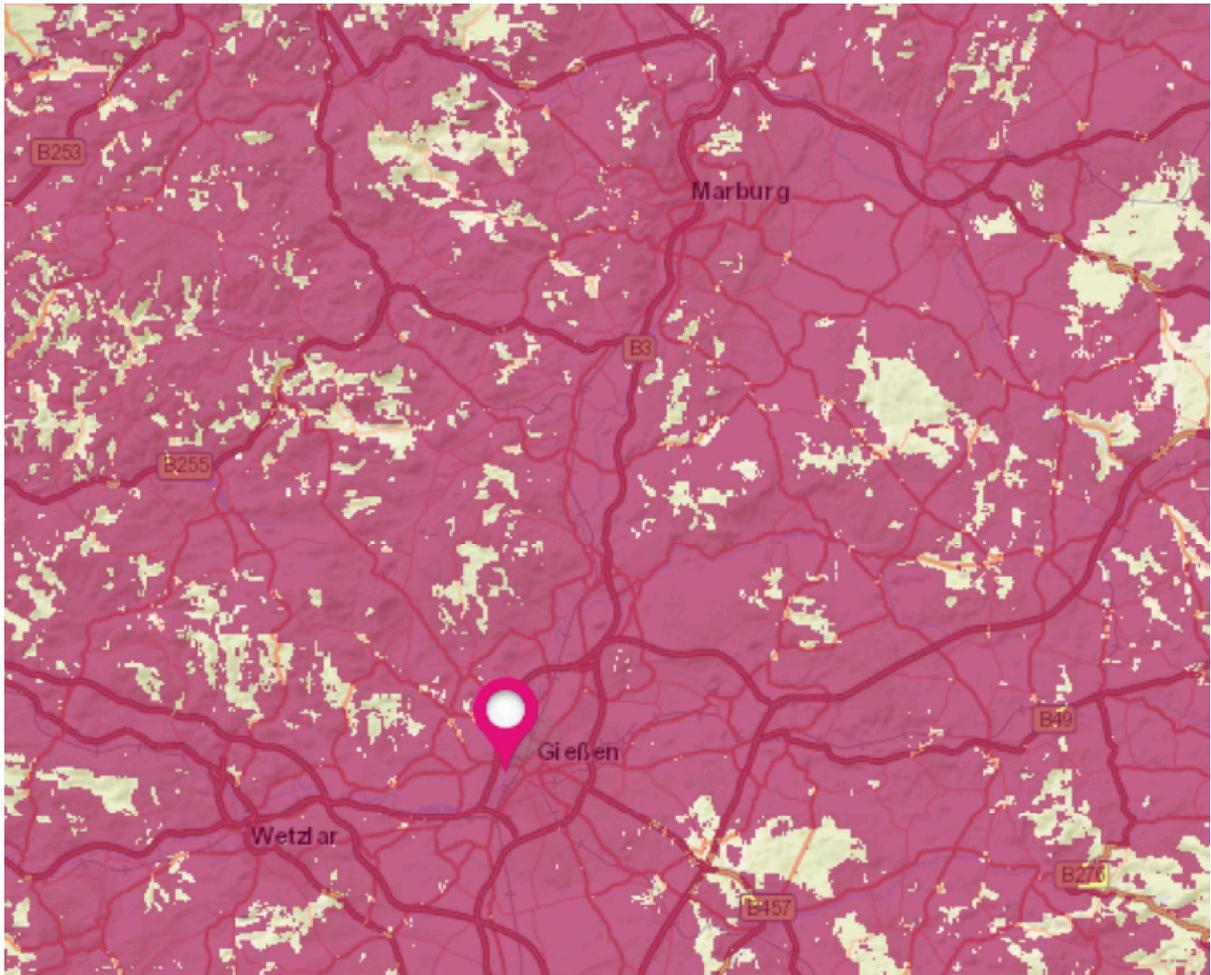
6. Wie ist die Netzabdeckung in den Außenstadtteilen?

Sie dazu die Antwort auf Frage 4.

7. Wie stellt sich die Netzabdeckung in Marburg im Vergleich zum Landkreis und den Nachbarstädten dar?

Die Netzabdeckung ist im Vergleich zu den Nachbarstädten Gießen und Wetzlar ähnlich, wengleich durch die enge Tallage Marburgs vor und hinter den Lahnbergen die Lücken größer bzw. häufiger sind.

Mit Blick auf den Landkreis ist es natürlich so, dass in dünn besiedelten und/oder peripheren, topografisch anspruchsvolleren Lagen eine schwächere Abdeckung besteht. Dies ist in anderen Landkreisen – je nach Bedingungen - ähnlich. Der nachfolgende Kartenausschnitt stellt beispielhaft die Netzabdeckung für Telekom 4G in der Region Mittelhessen dar:



8. Welche Planungen liegen zum Ausbau von flächendeckendem G4 und G5-Standard vor?

Die Stadtwerke Marburg führen dazu wie folgt aus: Durch Vermietung geeigneter Standorte an Mobilfunkanbieter soll der Ausbau in Marburg gefördert werden. Universitätsstadt, GeWoBau und Stadtwerke haben gemeinsam eine erste Grobanalyse möglicher 5G-Standorte auf eigenen Liegenschaften durchgeführt. Um in diesem Sinne Einfluss auf die Standortwahl interessierter Mobilfunkanbieter zu nehmen, sollen diese proaktiv auf deren Planungen angesprochen werden, um eine Feinanalyse anzustoßen. Bevorzugt werden soll dabei die Vermietung solcher Standorte, die mit Glasfasertechnologie der Stadtwerke ausgestattet sind. Eine Kurzbeschreibung zum Versorgungsstatus bzgl. Breitbandausbau der Stadtwerke Marburg im Stadtgebiet findet sich im Anhang.

Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Anlagen:
Versorgungsstatus Breitbandausbau Stadtwerke Marburg

Versorgungsstatus Breitbandausbau Stadtwerke Marburg

Die Stadtwerke Marburg betreiben Stand März 2020 ein FTTH - Netz mit ca. 3600 erschlossenen Gebäuden. FTTH steht für Fiber to the Home und es handelt sich somit um „echte“ Glasfaseranschlüsse bei denen keine alten und leistungshemmenden Kupferkabel mehr (auch nicht für Teilstrecken) zum Einsatz kommen. Nur diese Technik erfüllt Stand heute die Anforderungen hinsichtlich der von EU und Bund benannten NGA (Next-Generation- Access) – Ziele.

Vollversorgt sind die Stadteile

- Bauerbach
- Elnhausen
- Ginseldorf
- Michelbach
- Moischt
- Schröck

Weiter werden in einer Kooperation mit der Energiegenossenschaft Erfurtshausen deren erschlossene Gebäude ebenfalls mit Glasfaseranschlüssen versorgt.

In der Kernstadt sowie in den Gewerbegebieten Wehrda, Behring – Campus, Görzhäuser Hof und Cappel, sind ca. 120 Gebäude erschlossen, hier allerdings ausschließlich Geschäftskunden.

Weiter sind bereits elf Schulen am Netz, neun weitere sollen dieses Jahr folgen und 2021 nochmals fünf.

Derzeit können Privatkunden Bandbreiten von 100 bis 500 Mbit/s Download und 20 bis 50 Mbit/s Upload buchen.

Geschäftskunden stehen Bandbreiten von 50 bis 10 000 Mbit/s (10 Gigabit/s) als Down- und Upload zur Verfügung.